Exkursion	Termin/ Uhrzeit	Exkursionsziel	Teilnehmerzahl	Leitung
S10	**01.06.2013** **08:30 - 17:00**	**Grube Georg/** **Alvenslebenstollen** **ÜT/ UT**	**25**	**H. J. Kalscheid** **A. Schäfer** **G. Rübschläger**
Thema	Besichtigung des einzigen erhalten gebliebenen Fördergerüstes des Siegerländer Erzbergbaus der Grube Georg in Willroth; Befahrung des Alvensleben Stollens in Burglahr ÜT – UT			

Kurzbeschreibung

Grube Georg:

Bei der Besichtung/Führung auf der Grube Georg wird der Erzbergbau im Siegerland, vor allen Dingen im Wieder Bezirk, ausführlich dargestellt. Als Hilfsmittel bei dem Vortrag dient eine Präsentation. Geschildert wird die Entwicklung des heimischen Bergbaus, der auch beispielhaft für das ganze Siegerland steht.

Gezeigt wird die historische Entwicklung des Bergbaus, beginnend mit dem Abbau des Raseneisensteins durch Schürfen und Graben, der so genannte Pingenabbau. Dann folgt der Stollenabbau von den tiefer liegenden Tälern aus und die Verhüttung des Gesteins direkt vor Ort bzw. in Hütten in der Nähe.

Schließlich der moderne Abbau, beginnend mit der einsetzenden Industrialisierung. Der Einsatz von Dampfmaschinen ermöglicht eine bessere Wasserhaltung und das Abteufen von Schächten. Außerdem wird seine Entwicklung nach dem 2. Weltkrieg an Hand von Daten und Zahlen der Grube Georg deutlich gemacht .

Dargestellt werden die einzelnen Arbeitsschritte im Bergbau wie Ausrichtung, Vorrichtung, Abbau, Förderung, Aufbereitung bis zum Versand. Um diese Schritte bildlich darzustellen, werden Unterlagen und Bilder des letzten Betriebsleiters Stefan Kalscheid sowie viele Bilder des Bergmannes Heinz Wallau aus Willroth verwendet. Deutlich wird durch diese Präsentation aber auch, wie aufwendig es im gesamten Siegerland war, Eisenstein abzubauen, für die Verhüttung aufzubereiten und gleichzeitig auf dem Weltmarkt wettbewerbsfähig zu sein. Die Folgen kennen wir alle. Neben dem Bergbau wird auch über die Geschichte und die Lebensbedingungen der Bergleute im vorderen Westerwald referiert.

Zum Abschluss kann die Ausstellung von bergmännischen Werkzeugen, Urkunden, Bekleidungsstücken und Karten besichtigt werden. Danach steht der Besteigung des Förderturmes selbst nichts mehr im Wege. Durch die imposante Höhe von 46 Meter an den Förderrädern über der Rasenhängebank hat man einen tollen Blick über den gesamten vorderen Westerwald und bis in die Eifel hinein.

Alvenslebenstollen

Der Alvensleben-Stollen hat seine Benennung nach Albrecht Graf (1794 - 1858). Dieser wurde 1836 zum preußischem Finanzminister ernannt und hatte gleichzeitig für das Ressort Bergbau Verantwortung zu tragen.

Mit der Übernahme der des Eisenerzbergbaus auf dem "Horhauser Gangzug" durch Preußen im Jahre 1815 verknüpfte suche eine Intensivierung des Abbaus der Gangvorkommen, was insbesondere auf den Gruben Georg, Friedrich-Wilhelm, Louise, Harzberg und Silberwiese geschah.

Die bedeutendste Anlage war im 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Grube Louise, was in der Reinheit der Eisenerze (kaum Bunterze) begründet war und sich in den Förderzahlen ausdrückte. Erstmals 1825 wurde seitens des Oberbergamtes Bonn eine tiefere Lösung des Louisen-Gangvorkommens in Erwägung gezogen, weil sich einerseits ein Ende des Abbaus in Pingenbetrieb und in den Tagsstollen (Louisenstollen, Trierstollen und Altemannstollen) abzeichnete, andererseits sich das der Teufe zu ausweitete..

Eine tiefere Lösung des Gangvorkommens der Grube Louise ohne die zu Beginn des 19. Jahrhunderts und in nachfolgenden Jahrzehnten noch nicht zur Verfügung stehenden modernen technischen Hilfsmittel war daher nur durch die Anlage eines Stollens vom Wiedtal her wegen der gegebenen topographischen Verhältnisse zu erreichen (Niveaudifferenz zum Louisen-Stollen: 30,80 Meter).

Der Ansatz des Stollen erfolgt im Jahr 1835 durch Steiger Buhse. Die Bauzeit betrug insgesamt 29 Jahre. 1864 erreichte der Vortrieb den nördlichen Ausläufer des Louisen-Gangvorkommens, das der Firma F. Krupp (Essen) zugute kam, welche die Grube Louise zusammen mit den Nachbargruben Friedrich-Wilhelm und Georg sowie die Sayner Hütte vom preußischem Staat erwarb.

Routenbeschreibung/ Adresse	Treffpunkt: Bürgerhaus Müsen Merklinghäuser Weg 3	Ziel: Förderturm Grube Georg

	A 57271 Hilchenbach	Grubenstraße 5 56594 Willroth
Anforderungen/ Ausrüstung etc.	Leichte Tour und Befahrung. Beim Besteigen des Förderturms Schwindelfreiheit erforderlich. Für die Befahrung leichte Befahrungsausrüstung (Helm, Lampe, Wanderschuhe oder Stiefel). Für die Besichtigung des Förderturms fallen ca. 3,- pro Person an.	